

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 80. Donnerstag, den 18. September 1823.

Die Stadt und Gegend Harmonie in Nordamerika.

In Nordamerika herrscht allgemeine Religionsfreiheit. Jedes Glaubensbekenntniß findet hier gleichen Schutz beim Staate unter der Bedingung, daß die sich dazu haltenden die allgemeinen Bürgerpflichten üben und keine Befenner anderer Religionen stören. In Folge davon haben sich daselbst bisweilen sonderbare Secten gebildet. So entstand vor mehreren Jahren eine, die sich Shakers, Schüttler, nannte, und als ersten Religionsfaß annahm, der Mensch müsse unbeweibt seyn. Da ihre Glieder übrigens als arbeitsame, fleißige Männer bekannt waren, so ließ sie jedermann gehen, und es verordnete nur die Obrigkeit, daß jeder bereits Verheirathete, der dazu treten wollte, sein Vermögen an seine Gattin abtreten, oder hätte er keines, für ihren Unterhalt Sicherheit leisten müsse, denn es gab allerdings Thoren, welche Weib und Kinder verließen, in den wunderlichen Verein zu treten. Aus dieser Ursache entstand aber auch die allerdings viel ehrwürdiger Anpflanzung von Harmonie. Im Jahr 1785 thaten sich nämlich im Württembergischen viele Landleute zusammen, welche eine ganz einfache Uebung der christlichen Religion verabredeten, und deshalb vielerlei Angriffe er-

dulden mußten, so daß sie den Entschluß faßten, ihr Vaterland mit Amerika zu vertauschen. Das Haupt und der Stifter dieser Gemeine ging daher mit einigen andern dahin, um einen Ort zur Niederlassung auszuwählen, und 1804 folgte die ganze Gesellschaft, aus 150 bis 160 Personen bestehend, dahin nach, wo sie sich jenseits der Alleghanygebirge ohnfern des Ohiostromes, nicht allzuweit von Pittsburg, niederließen. 1805 folgten eben so viele andere nach, und seitdem bildeten sie nun eine Kolonie, die viel ähnliches mit den Herrnhuter Gemeinen hat. Sie nannten sie Harmonie, zur Bezeichnung der brüderlichen Liebe; und nahmen als obersten Grundsatz bei der Organisirung derselben an, daß Alles ein gemeinschaftliches Gut seyn müsse. Diesen haben sie nun mit großem Glück für die ganze Gemeine, wie für die einzelnen Glieder befolgt, und die Kolonie hat sich seitdem außerordentlich erhoben. Sie haben gegen 3000 meist veredelte Schafe, eine Menge fruchtbarer Felder, herrliche Wiesen und Fabriken mancherlei Art. Der Gemeingeist, die Frömmigkeit, die Arbeitsamkeit sind hier Hand in Hand gegangen. Die Stadt, die aus ihren Hütten entstanden ist, zeichnet sich durch Reinlichkeit und feste Gebäude aus. Mehrere Dörfer liegen bereits rings herum. Jede Familie hat in der erstern ein eignes Grundstück

mit einigen Kühen, Federvieh und Schweinen. Was sie verarbeitet, wird berechnet und in die Gemeindefasse abgeliefert, die ihr Lebensmittel und Kleidung giebt, und den Rest gutschreibt. Alle Familien sind so im Häuslichen unabhängig, aber ihre Arbeiten mehr oder weniger gemeinsam. Die ganze Gemeinde besteht etwa aus 800 Personen. Als sie sich hier niederließ, brachte sie ein Vermögen von etwa 20,000 Speziesthaler mit, die aber durch Ankauf des Grund und Bodens und des ersten Aufenthalts bald erschöpft waren. Manche sprangen ab und verlangten ihre Einlage zurück, was nicht ohne neuen Kummer bewirkt wurde. Demohngeachtet ist jetzt jenes Stammkapital weit über 200,000 Speziesthaler gewachsen, und ihre Mühlen, Maschinen, öffentlichen Gebäude sind allein mehr

werth, als was sie mitbrachten. Wer der Gesellschaft beitreten will, muß einen Monat erst unter ihnen wohnen, und liefert seine Habe in die Gemeindefasse. Will er später wieder abgehen, so steht es ihm frei, und er erhält dann sein eingeschossenes Capital, jedoch ohne Zinsen, in Terminen zurück. Besondere Feierlichkeiten bei der Aufnahme finden gar nicht statt, am wenigsten ein Eid. Die Gemeinde hält sich, wie dies in ganz Amerika der Fall ist, da der Staat keinen besoldet, ihren eigenen Prediger, läßt ihre Kinder im Englischen, Deutschen, Rechnen und Schreiben bis zum 14ten Jahr des Morgens unterrichten, und Nachmittags arbeiten, und hält sich eben so einen besondern Arzt. Außer dem Sonntage ist auch Abends allemal 6 Uhr religiöse Zusammenkunft. *r.

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachung.

Hiermit zeige ich an, daß ich unter der Firma von G. Della Porta eine Wein- und italienische Waaren-Handlung auf hiesigem Platze etablirt und mit heutigem Tage eröffnet habe. Ich empfehle mich daher mit allen dahin einschlagenden Artikeln bestens und versichere, daß ich durch gute Bedienung und billige Preise die Zufriedenheit meiner Abnehmer zu erlangen trachten werde.

Leipzig, den 15. September 1823.

G. Della Porta, Hainstraße No. 347.

Empfehlung eines vorzüglich guten Weinessigs.

Ich mache hierdurch bekannt, daß ich von heute an einen sehr guten und lieblichen Weinessig, der sich nicht allein zum gewöhnlichen Gebrauch, sondern auch zum Einlegen aller Früchte vorzüglich eignet, verfertige und sowohl in Gebinden, den Eimer zu 3 Thlr., als auch im Einzelnen, die Kanne zu 1 Gr. 6 Pf. verkaufe. Es ist derselbe vom Hrn. D. Christian Gotthold Eschenbach, Professor der Chemie allhier, untersucht und mit nachstehendem Attestat beehrt worden. Leipzig, am 10. September 1823.

Fr. August Schauer, Branntweinbrenner, Gerbergasse Nr. 1131.

Attestat. Ich kann mit Zuversicht behaupten, daß der mir von Herrn Schauer zugestellte Essig alle Eigenschaften besitzt, die einem guten und starken Essige beiwohnen müssen, und keine der Gesundheit der Menschen nachtheilige Beimischung enthält, folglich

auch in Küchen und Apotheken, so wie in andern Werkstätten, zu den Absichten, wozu man eines guten Essigs bedarf, ohne Bedenken benutzt werden kann. Leipzig, am. 30 Aug. 1823.

D. Christian Gotthold Eschenbach, Professor der Chemie.

Verkauf. Eine Parthie Leinwand-Kester, rohe und gefärbte, sind zu billigen Preisen zu verkaufen; wo? sagt der Hausmann in Herrn Lattermann's Hause.

Verkauf. Ein zweifaches Sopha, mehrere kleine Tische und Stühle sind, Raum ersparend, billig zu veräußern in Nr. 274, 3 Treppen hoch.

Vortheilhaftes Anerbieten. Ein hiesiger bejahrter Geschäftsmann wünscht, da seine Kräfte abnehmen, sich mit einem jüngeren, thätigen Theilnehmer, der einige hundert Thaler baares Vermögen anzulegen hat, zu verbinden, und kann die Versicherung geben, daß ihn diese Vereinigung in einen fortdauernd dankbaren Wirkungskreis führen und ihm, vielleicht bald, den alleinigen Besitz desselben zu Theil werden lassen würde. Sollte der zur Theilnahme sich Entschließende auch keine Vorkenntnisse haben, so wird er, wenn er nur der Feder und dem Rechnungswesen einigermaßen gewachsen ist, sich der freundschaftlichsten Anleitung zu erfreuen haben, und in ein Werk eintreten, daß seit dreißig Jahren geordnet, und bei fleißigem Betriebe sehr dankbar ist. Nähere Nachricht erhält man durch die Expedition dieses Blattes.

Anerbieten. Ein Mann von reifern Jahren, welcher auf mehreren angesehenen Comptoiren im In- und fernem Auslande als erster Buchhalter, wie auch als Correspondent, servirt, und durch viele und weite Land- und Seereisen nützliche Erfahrungen gemacht hat, wünscht zu Ausfüllung einiger arbeitsleeren Wochentage einigen Handlungs- oder bürgerl. Geschäfts-Patronen, welche bei jetzigen geschäftsmagern Zeiten einen eignen Buchhalter anzustellen vielleicht zu kostspielig finden dürften, mit Führung ihrer Bücher, auch allenfalls die Correspondenz, um einen verhältnißmäßig billigen Monats-Gehalt, zu bedienen. Nähere Nachricht ertheilt Hr. J. F. Haymann, am Ranstädter Steinwege Nr. 1025.

Geldgesuch. Ein in der Nähe mit einem guten Grundstück angefessener Mann sucht, zum bessern Betriebe seines Metiers, aus guter Hand, gegen Verzinsung mit 5 p. Ct. ein Capital von 300 Thaler. Die Expedition dieses Blattes giebt nähere Nachricht von ihm.

Gesucht. Es wird eine geschickte Putzmacherin, welche nicht allein nach jedem Modell arbeiten, sondern auch selbst etwas anzugeben im Stande ist, gesucht, und ist das Nähere zu erfragen auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1187, 2 Treppen hoch.

Dienstgesuch. Ein besonders gut zu empfehlender Kutscher, Hausknecht, Markthelfer, in Messen oder auf bestimmte Zeit; ein guter Tabakschneider, suchen baldiges Unterkommen, und wird im Kupfergäßchen Nr. 665, parterre, nähere Nachweisung gegeben.

Vermiethung. Es ist zu bevorstehender und folgenden Messen eine anständig meublirte Stube nebst Kammer, im Kupfergäßchen Nr. 665, zu vermietthen; auch außer der Messe an einen oder zwei ledige Herren abzugeben. Daselbst parterre zu erfragen.

Meßvermiethung. In der 2ten Etage Nr. 336 am Markte sind 2 Stuben nebst Alkoven als Meßlogis zu vermietthen; zugleich ist daselbst ein kleines Meßgewölbe nebst Logis, im Salzgäßchen, und ein größeres Gewölbe nebst Schreibstube in der Reichsstraße, nachzuweisen.

Zu vermietten ist in der besten Lage in der Reichstraße während der Messe ein Zimmer im ersten Stock, zu einem Waarenlager geeignet. Näheres in Nr. 509.

Verloren. Ein rothwollnes Umschlagetuch mit breiter und schmaler Kante, an einer Ecke schadhaft, ist den 15. d. M. am äußern Grimm. Thore verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung in Rupperts Hofe vor dem Petersthore bei Stichling abzugeben.

* * * Obschon man glauben sollte, daß die in den Nrn. 74, 76, 78 und 79 dieser Blätter über den Anfang der Theater Vorstellungen vorgetragenen verschiedenen Gesuche endlich ihr Ende erreicht hätten; so ist doch noch ein Theil des Publikums übrig, der etwas zu wünschen befügt ist, nämlich: „daß die Wohl. Direktion es beim Alten lassen möge.“ —

V e r l o b u n g s - A n z e i g e.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Amalia Augusta mit dem Kaufmann Herrn Carl Hennicke beehre ich mich unsern beiderseitigen Anverwandten, Freunden und Gönnern hiermit ergebenst bekannt zu machen. Leipzig, den 14. September 1823.

Friedrich Gottlob Rückart, Kaufmann und Strohhut-Fabrikant.
Als Verlobte empfehlen sich ergebenst
Carl Hennicke. Amalia Augusta Rückart.

Thorzettel vom 17. September.		
Grimma'sches Thor.	U.	Pr. Rsm. Beyer, v. Altenburg, bei Altpzig 10
Gestern Abend.		Vormittag.
Pr. Rsm. Thomaskle, v. Baugen, im S. de S.	8	Die Jena'sche fahrende Post
Vormittag.		Fr. Gräfin v. Walbeck, a. Gotha, im S. de Bav.
Die Bauhner reitende Post	6	Pr. Weinhdl. Ulfamer, v. Heidenfeld, in der
Auf d. Dresdn. Diligence: Pr. Architect Henke,	8	Somme
von Berlin, im Hotel de Russie	8	Ein kaiserl. russ. Courier, v. Paris, pass. durch
Pr. Rsm. Krinik, v. hier, v. Torgau zurück	9	Nachmittag.
Nachmittag.		Fr. Gräfin v. Waghdorf, a. Dresden, v. Frank-
Pr. Dr. Pillwig, Pr. Mag. Kris und Rsm.	1	furt a. M., pass. durch
Mangelsdorf, v. hier, v. Dresden zurück	1	Pr. Hofr. Parnge, v. Cassel, pass. durch
Pr. Rsm. Niessch, a. Naumburg, v. Dresden,	1	Pr. Rsm. Hüttner und Pr. Hblgereif. Ger-
pass. durch	1	hardt, v. hier, v. Frankf. a. M. zurück
Pr. Justizrath Weinhagen, a. Hildesheim, von	4	Prn. Kfl. Mielle u. Mayer, von hier, von Pa-
Dresden, im Hotel de Baviere	4	ris zurück
Halle'sches Thor.		U.
Gestern Abend.		Peters Thor.
Pr. Hofr. v. Daleky, a. Gotha, v. Berlin, im	10	Gestern Abend.
Hotel de Baviere		Pr. Faktor Bauer, a. Schneeberg, in Gelbkens
Kanstädter Thor.		Hause
Gestern Abend.		Die Coburger fahrende Post
Pr. Justizcommissar Paemmerhirt, v. Kühn-	8	Pr. Hauptm. Pierer, von Altenburg, im Schilde
dorf, bei Lehmann	8	Pr. Hauptm. v. Minkwig, v. Zeitz, in St. Wien
Pr. Prof. Raesch u. Pr. Rsm. Bibon, v. Mainz,	8	Hospital Thor.
im Hotel de Russie		Vormittag.
Pr. Partik. Schwes, a. Königsberg, v. Mainz,	9	Die Prag- und Wiener reitende Post
im Hotel de Russie		4

Thorschluß: Vom 14. bis 20. September um halb 9 Uhr.

Ma
best
tend
trug
verg
redl
Die
fahr
gan
der
sehe
leger
wird
Athe
fond
derli
ten
mein
Gott
und
nicht
flieh
Natr
leide
Leber
Stac